

# Energiewende in Frankreich

Atomenergie soll heruntergefahren und Energieverbrauch bis 2050 halbiert werden

Frankreich krempelt sein Energiesystem um. Am Mittwoch hat die Nationalversammlung in Paris endgültig das Gesetz über die nationale Energiewende beschlossen. Der Anteil der Atomkraft an der Stromversorgung soll zurückgefahren werden, der Ausstoß von Treibhausgasen soll drastisch sinken, und erneuerbare Energien sollen stärker genutzt werden.

Das Gesetz wird auch als ein politisches Zeichen vor der Pariser Klimakonferenz Ende des Jahres gesehen. Umweltministerin Ségolène Royal sagte, das Gesetz sei das »ehrgeizigste in Europa«. Bis 2050 sollen in dem Land 75 Prozent weniger Kohlendioxid ausgestoßen werden als im Vergleichsjahr 1990.

Derzeit werden in Frankreich drei Viertel des Stroms von Atomkraftwer-

ken geliefert. Besonders umstritten war dann auch das Ziel der Regierung: Der Anteil des Atomstroms am nationalen Energiemix soll in den nächsten zehn Jahren auf die Hälfte fallen. Die Konservativen hatten im monatelangen Streit über diesen Passus vor steigenden Energiepreisen gewarnt, und die Atomlobby wies zusätzlich stets darauf hin, dass der Ausstoß von Treibhausgasen ohne die »CO<sub>2</sub>-arme« Atomkraft nicht wirkungsvoll zu senken sei. Wie genau nun das Ziel erreicht werden soll, regelt das Gesetz allerdings nicht.

Umweltschutzgruppen wie Greenpeace befürchten daher, dass der Teilausstieg ins Stocken geraten könnte. Ob ihre Befürchtungen gerechtfertigt sind, ist fraglich. Denn auch in Frankreich wurden in der Vergangenheit die Stimmen lauter, die Zweifel an der

Atomkraft als wirtschaftlich tragfähiger Zukunftstechnologie anmeldeten. Bereits 2022 werden 22 der 58 französischen Reaktoren die auf 40 Jahre begrenzte Laufzeit erreichen. Zwar will der staatlich kontrollierte Stromkonzern EDF die Laufzeiten auf 50 bis 60 Jahre verlängern lassen, aber die wirtschaftlichen Probleme bestehen weiterhin fort: Allein für Instandhaltung und Modernisierung muss der Konzern bis 2025 über 55 Milliarden Euro aufbringen, und das in einem wirtschaftlich immer schwieriger werdenden Marktumfeld.

Angesichts der veralteten Anlagen hatte Royal laut *Welt online* noch im Januar klaggestellt, dass »der Bau einer neuen Generation von Reaktoren geplant« werden müsse. Welche damit gemeint sein könnten, ließ sie offen. Um die Klimaziele zu errei-

chen, will die französische Regierung beispielsweise die Gebäudesanierung vorantreiben und Elektroautos fördern. Werden Fassaden und Dächer renoviert oder wird das Haus umgebaut, muss künftig der Wärmeschutz deutlich verbessert werden. Bis 2050 soll der Energieverbrauch der französischen Immobilien um die Hälfte sinken.

Das Bündnis von Umwelt- und Verbraucherverbänden »Effizienzwende« rief die Bundesregierung nach der Abstimmung am Mittwoch auf, dem französischen Vorbild beim Thema Energieeffizienz zu folgen. Das Ziel entspreche zwar dem deutschen, aber »im Gegensatz zu Frankreich seien Deutschlands Energieeinsparziele aus dem Energiekonzept von 2010 nicht rechtlich bindend«.

**Bernd Müller**